

Zur Stahlplastik von Hermann Glöckner an der Neuen Mensa

Wenn aus Anlaß des 35. Jahrestages der DDR nordwestlich des Mensa-Neubaus der TU und der interessierten Öffentlichkeit eine monumentale Stahlplastik von Hermann Glöckner übergeben wird, finden langfristige, vielgestaltige und von verschiedener Seite getragene Bestrebungen ihren erfolgreichen Abschluß.

Seit Jahren hegen die Leitungsgremien der TU die Absicht, der Universität ein öffentlich wirksames Stütze- und monumentales Zeichen zu setzen. Im Rahmen der Vorlage der für die Ausgestaltung der Mensa bestimmten Kunstwerke vor dem Kollegium des Rektors im Jahre 1979 wurde ausdrücklich gefordert, dieses Ziel in einer der TU wesensgemäßen modernen Formensprache der technischen Skulptur zu verwirklichen.

Die kühn emporstrebende Gestalt der Plastik ist geladen von Impulsen, die einer Technischen Universität gut zu Gesicht stehen. Konstruktivität, Energie, Bewegung, Spannung, Eleganz sind Begriffe, die sowohl in der wissenschaftlichen Arbeit wie in der Haltung jedes einzelnen nachvollziehbar sind. Inwiefern sich der Betrachter noch konkreteren Assoziationen - der Begriffverknüpfung eines „Geistesblitzes“ etwa - zuwendet, ist lediglich eine Frage der künstlerischen Sensibilität.

Nicht von ungefähr zeigt Glöckners Kunst, die ihren Beginn im Revolutionsjahrzehnt nahm, Parallelen zur frühen Sowjetkunst. Auch ohne die Möglichkeit unmittelbarer Beeinflussung spricht die Verwandtschaft mit den Pioniertaten von Tatlin, Gabo oder Rodtschenko eine deutliche Sprache.

So kann es nachgerade als programmatisch gelten, daß wir uns dieses Zeichens eben jetzt aufzurichten haben: Wir setzen auf konstruktive Kraft, tätige Intelligenz, Erfindergeist und progressiven Leistungswillen als Unterpfand der erfolgreichen Bewältigung unserer Aufgaben.



Der 93jährige international hochgeschätzte Künstler Hermann Glöckner und Mitglieder des künstlerischen Beirates der TU mit dem Modell der Stahlplastik.

Zum gleichen Zeitpunkt trug das Büro für architekturbezogene Kunst beim Rat des Bezirkes der TU an, die in seinem Auftrag entstehende Glöcknersche Stahlplastik „Mast mit zwei Faltungszonen“ gegen eine Kostenbeteiligung und Schaffung der bauseitigen Voraussetzungen zu übernehmen. Der Künstlerische Beirat der TU wies in einer differenzierten Standorttreue nach, daß damit die Vorstellungen der Universität kurzfristig ideal erfüllt werden könnten.

Die Schaffung eines künstlerischen Wahrzeichens unserer Alma mater durch ein Werk Hermann Glöckners ist in mehrerer Hinsicht als glückliche, aber keinesfalls zufällige Fügung zu betrachten. Nicht nur, daß der 93jährige Nestor der Dresdner Künstlerschaft und international renommierteste Meister konstruktivistischer Kunst in der DDR mit dieser öffentlichen Auftragsauftrag des Hauptwerkes seiner späten Jahre selbst die Krönung eines über sieben Jahrzehnte währenden Schaffens erfährt; zugleich wird damit auch der Höhepunkt einer über drei Jahrzehnte währenden Verbindung der TU zu seinem Werk markiert. Über 20 Arbeiten des Künstlers, von der Grafik bis zu baugebundenen Werken, sind unser Besitz geworden.

Sein „Mast mit zwei Faltungszonen“ liegt im Blickpunkt wichtiger Verkehrswegen. Indem er zur streng horizontalen

den Lage der Mensa-Neubaus den notwendigen beweg-vertikalen Kontrapunkt schafft, rundet er zugleich das aus Bauten unterschiedlicher Entstehungszeiten gebildete Ensemble am Zelleschen Weg ab.

Die kühn emporstrebende Gestalt der Plastik ist geladen von Impulsen, die einer Technischen Universität gut zu Gesicht stehen. Konstruktivität, Energie, Bewegung, Spannung, Eleganz sind Begriffe, die sowohl in der wissenschaftlichen Arbeit wie in der Haltung jedes einzelnen nachvollziehbar sind. Inwiefern sich der Betrachter noch konkreteren Assoziationen - der Begriffverknüpfung eines „Geistesblitzes“ etwa - zuwendet, ist lediglich eine Frage der künstlerischen Sensibilität.



Die TU schuf die bauseitigen Voraussetzungen für das Aufstellen des Kunstwerkes. Foto: UFBS



Die kühn emporstrebende Gestalt der Plastik rundet zugleich das Ensemble am Zelleschen Weg ab. Foto: Gitsel

gaben. Möge das Kunstwerk späteren Zeiten von dieser Haltung künden! Jürgen Schieferdecker

Nachstehend zitieren wir mit Genehmigung des Autors einige Passagen der in der Zeitschrift „Bildende Kunst“ 1/84 erschienenen umfassenden Veröffentlichung von Direktor Werner Schmidt, Staatliche Kunstsammlungen Dresden/Kupferstichkabinett, dem wohl besten Kenner des Werkes von Hermann Glöckner:

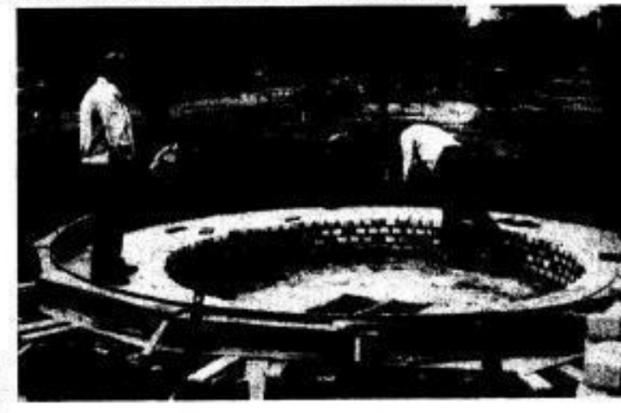
„Hermann Glöckner steht in der ersten Reihe der international ausstrahlenden Künstler der DDR. Seit seinen ersten eigenständigen Werken im Jahre 1911 bekannte er sich zu einer Kunst der Neuerung und Erfindung, zu der Auffassung, daß der künstlerische Ausdruck der fortschreitenden Gegenwart einer sich wandelnden Formensprache bedarf. Als Konstante seines Wesens drang immer wieder die Neigung zu Maß, Klarheit und Bündigung durch, so daß die konstruktivistischen Phasen und Tendenzen als Hauptlinie seiner Kunst hervortreten. Deshalb ist die Dresdner Stahlplastik als sein Hauptwerk zu würdigen, in dem die Erfahrungen seines Lebenswerkes zusammengefloßen sind.“

Der Mast mit seinen beiden Faltungszonen prägt sich sogleich als unverwechselbare Gestalt ein. Er erscheint einfach und klar, obwohl in der Gesamtkomposition als auch in seinen geometrischen Elementen. Aber erst genaue Betrachtung und Untersuchung zeigen, daß die klassisch zu nennende Prägnanz und Ausgewogenheit auf der sorgsamsten Abstimmung aller Einzelheiten beruht und eine Vielfalt von Bezügen enthält, deren Reichtum dem Werk seine Überzeugungskraft verleiht.

Obwohl dem Werk kein verbales Programm zugrunde liegt, entzieht es sich doch keineswegs der Deutung. Wie bei den meisten Werken der Musik, ist die Interpretation auf die Analyse der konkreten Gestalt angewiesen. Die einprägsame Form hat die Strahlkraft eines Signals. Die Nutzung abstrakter Symbole, Modelle und Signale spielt in der modernen Naturwissenschaft eine wichtige Rolle, so daß die künstlerische Parallelscheinung anregend und vertraut wirken kann. Das weithin sichtbare Zeichen weist den Standort als bedeutungsvolle Stätte aus; Das Mensagebäude wird als ein Kommunikationszentrum der Universität hervorgehoben.

Das abstrakte Werk bietet viele Assoziationsrichtungen. Die konstruktivistische Gestalt kann als Hinweis auf die mathematischen und technischen Wissenschaften aufgenommen werden. Jeder Spezialist mag Vorgänge und Erkenntnisse seines Faches damit verknüpfen. Sogar das Symbol einer Pflanze könnte man darin erkennen. Der künstlerische Rang und der geistige Reichtum des Werkes münden darin, daß es Ausdruck menschlicher Haltung und Verkörperung ethischer Maximen ist. Das reiche Wechselspiel von strenger Ordnung und widersprüchlichen Überschneidungen, von Gesetz und Zufall mutet an wie ein Widerhall auf Wirklichkeit. Die Bewegung, die in der unteren Region im Widerstreit der Kräfte ansetzt, siegreich emporsteigt und in geordneten Kreisen ein nächstes Ziel, aber nicht ihr Ende findet, gleich dem menschlichen Streben nach Vervollkommnung.

Glückwunsch und Dank dem Künstler und allen seinen Helfern! Die Technische Universität und die Stadt Dresden haben ein Werk gewonnen, das wir stolz unter den besten Leistungen der sozialistischen Kunst unseres Landes vorweisen können.“



Sportveranstaltungen

anläßlich des 35. Jahrestages der DDR und des 35jährigen Bestehens der HSG TU Dresden

Volleyball
9. Oktober, 18 Uhr, TU-Sporthalle II, Nöthnitzer Straße, Turnier der jeweils zwei besten Volleyballmannschaften aus der Belegschafts- und Studentenliga.

platz am Zelleschen Weg, großes Schachforum, anschließend Simultanschach mit dem internationalen Großmeister Wolfgang Uhlmann aus Dresden.

Fußball
10. Oktober, 16.30 Uhr, Hartplatz am Zelleschen Weg, Fußballturnier der jeweils zwei besten Mannschaften aus der Belegschafts- und Studentenliga.

Federball
15. Oktober, 16.30 bis 22.00 Uhr, Halle I, Nöthnitzer Straße, Einzelturnier für jedermann (siehe untenstehende Ausschreibung).

Schach
10. Oktober, ab 17 Uhr, Seminarraum der HSG-Baracke, TU-Sport-

Sportabzeichenerwerb:
11. Oktober, 16.30 Uhr, TU-Sportplatz am Zelleschen Weg, für alle TU-Angehörigen.



DDR-Studentenmeisterschaften in der Leichtathletik im Juni dieses Jahres im Dresdner Heinz-Steyer-Stadion. Foto: Augustin/Hegel

Ausschreibung Federball

Federball-Turnier der Werktätigen und Studenten der Technischen Universität Dresden anläßlich des 35. Jahrestages der DDR

spieler sind berechnete Teilnehmer, da dies kein Wettkampfbetrieb des DFV der DDR ist.

Veranstalter:
Sektion Federball der HSG TU Dresden.

Entsprechend der Anzahl der Teilnehmer können im Spielmodus kurzfristig Veränderungen vorgenommen werden.

Termin:
Montag, 15. Oktober 1984, 16.30 bis 22.00 Uhr.

Meldungen:
Meldungen von Studenten aus A- und B-Gruppen sind über die unterrichtenden Sportlehrer der Sportgruppen an W. Beckert, Sektion Federball, zu richten. Die Meldungen von Angehörigen der Technischen Universität bitte schriftlich an Wolfgang Beckert, 8027 Dresden, Nöthnitzer Straße 49, Institut für Hochschulsport.

Spielfeld:
Sporthalle 1, Nöthnitzer Straße.

Meldungen am Wettkampftag
können noch von 16.00 bis 16.15 Uhr in Halle I direkt erfolgen.

Spielmodus:
Gespielt werden nur Einzel im Doppel-k.o.-System (2 Gewinnsätze oder „Zeitspiel“ entsprechend Teilnahme), getrennt nach Damen und Herren. Ranglistensystem.

Ausscheidungen:
Plätze 1 bis 3 erhalten Urkunden.

Teilnahmeberechtigt:
Die Teilnehmer dürfen seit 1.9.1983 nicht am Wettkampfbetrieb des DFV der DDR teilgenommen haben und müssen das Alter von 16 Jahren erreicht haben. Studentenliga-

Hinweise:
Turnschuhe und Federballschläger sind von jedem Teilnehmer mitzubringen!
Beckert,
Sektion Federball

Wer bietet Großmeister Paroli?
Anläßlich des 35. Jahrestages der DDR führt die Sektion Schach der HSG TU ein Simultanschachturnier mit dem internationalen Großmeister und Mitglied der DDR-Nationalmannschaft Wolfgang Uhlmann durch. Dieses Turnier findet am 10. Oktober 1984 in der Sportba-

racke der HSG, Zellescher Weg 16, statt und wird einen Höhepunkt in der Arbeit der Sektion Schach bilden. Zuvor besteht ab 17 Uhr auf einem Schach-Forum die Möglichkeit, Fragen an Sportfreund Uhlmann zu Problemen des DDR-Schachs, des Weltmeisterschaftskampfes usw. zu stellen. Zu beiden Veranstaltungen sind alle Angehörigen und Studenten der TU recht herzlich eingeladen.
G. Schor

Pogymnastik beginnt am 1. Oktober

Die Übungsstunden finden jeweils montags 15.00 Uhr, dienstags 18.15 Uhr, mittwochs 16.30 Uhr

in der Halle III, Nöthnitzer Straße, statt.

Der Dienstag wird besonders für die mittleren Jahrgänge sportlich gestaltet. Wir bitten die Sportfreunde, sich zur Entgegennahme der Teilnehmerkarten am ersten Übungstag 15 Minuten vor Beginn einzufinden.
Schuster

Anrechtsveranstaltungen Theaterrecht

- Montag, 15. Oktober, Kleines Haus „Drei Schwestern“
- Dienstag, 16. Oktober, Kleines Haus „Maria Stuart“
- Mittwoch, 17. Oktober, Kleines Haus „Sonny Boys“
- Montag, 22. Oktober, Kleines Haus „Hokuspokus“
- Donnerstag, 25. Oktober, Kleines Haus „Die Liebesaffären der Cass Mc Guire“
- Dienstag, 23. Oktober, Studiotheater Kulturpalast 18 Uhr: „Guten Morgen, Du Schöne“ (I)
- 20 Uhr: „Guten Morgen, Du Schöne“ (II)
- Mittwoch, 31. Oktober, Kleines Haus „Nachtasy“

Sonderanrecht 1. Studienjahr

Sonderführung im Museum für Stadtgeschichte Dresden unter dem Thema „35 Jahre DDR - 35 Jahre Neuaufbau der Stadt Dresden“ (u. a. dargestellt an Stadtmodellen der Vergangenheit und Gegenwart) Auswahl unter folgenden Terminen:
Mittwoch, 10. Oktober, 15.30 Uhr
Mittwoch, 17. Oktober, 15.30 und 16.30 Uhr
Mittwoch, 24. Oktober, 15.30 Uhr
Mittwoch, 31. Oktober, 16.30 Uhr
Anrechtsabschnitte sind nach Auswahl in der Zentralen Vorverkaufskasse

„35 Jahre Neuaufbau Dresdens“ im Museum für Stadtgeschichte

Aus dem Veranstaltungsprogramm des Zentralen FDJ-Studentenklubs

se gegen Original-Eintrittskarten umzutauschen!
Montag, 22. Oktober, 19.30 Uhr (ab 18.30 Uhr Vorprogramm in der Eingangshalle Festsaal Kulturpalast, Altmarkt)
Rock '84
Ein großes Rockkonzert mit den Gruppen „Reform“, „Gong“, der „Gipsy-Band“, der Mädchenband „Na und“ u. a.
Anrechtsabschnitte können ab 8. 10. in der Zentralen Vorverkaufskasse gegen Original-Eintrittskarten umgetauscht werden!
Anrecht und Freiverkauf: 6, 8, 10 Mark

Anrecht Filmklub

Dienstag, 23. Oktober, 19.30 Uhr, Kleines Haus, Filmtheater Prager Straße
„Das fliegende Auge“ (USA)
Anrechtsabschnitte gelten als Eintrittskarte
Vorschau November:
Donnerstag, 1. November, 21 Uhr, Filmtheater Prager Straße
Sonderveranstaltungen zum Festival des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms
„Wir vom Jazz“
Höhen und Tiefen junger Jazzmusiker

Sonnabend, 20. Oktober, 19.30 Uhr Sonny's Memory Diskothek

Eintritt: 1,60 Mark

Montag, 22. Oktober, 20.15 Uhr Konzert mit Günther-Flacher-Sextett

und A. Weiz (siehe Sonderveranstaltungen)

Donnerstag, 25. Oktober, 20.15 Uhr Mensa Mommensenstraße

„Life elektronik“

Hans-Hasso Stamer, Berlin, mit neuen Kompositionen

Eintritt: 3,05 Mark

(Vom 26. bis 28. 10. bleibt der Klub wegen Lehrgang der AG geschlossen!)

FDJ-Studentenklub Bärenzwinger

Sonntag, 14. Oktober, 19 Uhr Klubbetrieb

Dienstag, 16. Oktober, 20.15 Uhr Disko

Eintritt: 1,60 Mark

Mittwoch, 17. Oktober, 19 Uhr Einführungsabend der Sektion 20

Donnerstag, 18. Oktober, 20.15 Uhr Heinz Drewnlok liest aus seinem neuen Stück „Der Pförtner“, anschließend Diskussion über Probleme, Tendenzen und Aufgaben der DEFA

Eintritt: 2,05 Mark

Freitag, 19. Oktober, 20.15 Uhr Folk-Konzert mit Gruppe „peko“

Eintritt: 3,05 Mark

Sonnabend, 20. Oktober, 19 Uhr Disko

Eintritt: 1,60 Mark

Sonntag, 21. Oktober, 19 Uhr Klubbetrieb

Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr Disko

Eintritt: 1,60 Mark

Mittwoch, 24. Oktober, 19 Uhr Einführungsabend der Sektion 17

Donnerstag, 25. Oktober, 20.15 Uhr „Land im Nahen Osten“ - Vortrag über den Irak

Eintritt: 1 Mark

Freitag, 26. Oktober, 20.15 Uhr Tanz ins Wochenende mit der Gruppe „Handarbeit“

Eintritt: 4,05 Mark

Sonnabend, 27. Oktober, 19 Uhr Disko

Eintritt: 1,60 Mark

Sonntag, 28. Oktober, 19 Uhr Klubbetrieb

FDJ-Studentenklub der Sektion 09

(Güntzclub)

Mittwoch, 17. Oktober, 20 Uhr Diskothek

Eintritt: 1,50 Mark

Mittwoch, 24. Oktober, 20 Uhr Diskothek

Eintritt: 1,50 Mark

Donnerstag, 25. Oktober, 20 Uhr Gruppe „Handarbeit“, Potsdam

Eintritt: 3,30 Mark

Montag, 29. Oktober, 20.30 Uhr Montagstreff

Lied-Theater „Schmitt oder so“

Eintritt: 2,90 Mark

Mittwoch, 31. Oktober, 20 Uhr Diskothek

Eintritt: 1,50 Mark

FDJ-Studentenklub der Sektion 10

Mittwoch, 17. Oktober, 19.30 Uhr URANIA im Klub 10

Besuch aus dem Universum?

Sonnabend, 20. Oktober, 19.45 Uhr Schublade - die studentische Nachtstube

Mittwoch, 24. Oktober, 19.30 Uhr Wie richte ich meine Internatswohnung ein?

*
Jeden Dienstag Disko

Beginn: 19.45 Uhr

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Heilmholtzstraße 8; Ruf: Einwohn-Nr. 463 HA 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hejer; Redaktionsleiter: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Möller. Veröffentlichung unter Lizenz 32 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III-9-298 Grafischer Großbetrieb Völkervereinigung Dresden, BT Julian-Grimm-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.